

BADENOVA AG & CO. KG KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG (nachfolgend: badenova) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Sitz des Mutterunternehmens ist Freiburg im Breisgau. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRA 4777 im Register des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau eingetragen.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in den Anhang aufgenommen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2018, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die Kapitalflussrechnung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee und dient der Darstellung der Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Konzerns.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des badenova Konzerns umfasst die in der Anlage 2 zum Konzernanhang aufgeführten Gesellschaften.

Die badenCampus GmbH & Co. KG, badenCampus Verwaltungs-GmbH, badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH, badenova Verwaltungs-AG, badenova WärmePlus Verwaltungs GmbH, badenovaWIND GmbH, ee-invest vier GmbH & Co. KG, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Infrastruktur-Trägersgesellschaft mbH & Co. KG, Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH, regioDATA GmbH, TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Windpark Hohenlochen GmbH & Co. KG, Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG und EVU-Service 24 GmbH wurden wegen geringem Geschäftsumfang gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.) auf Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Gemäß § 303 HGB wurden bei der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert.

Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 250 EUR (150 EUR im Jahr 2017) werden als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 250 EUR (150 EUR im Jahr 2017) und 1.000 EUR, wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Eine abweichende Behandlung erfolgt für Gasregler sowie für Gas-, Wasser-, Strom- und Wärmehzähler. Diese werden auch bei Anschaffungskosten unter 250 EUR in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt analog der selbst erstellter Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde im Berichtsjahr bei Erdgas, Strom und Wasser wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Eigenkapital

Die Kapitalanteile werden zum Nennwert passiviert.

Zuschüsse

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die in der Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2014 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Die ausgewiesenen Zuschüsse aus Pachtverträgen werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig für ein halbes Jahr.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 3,21 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre zum 30. September 2018 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 2 Prozent bzw. alle drei Jahre mit 5,34 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz zum 30. September 2018 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent berücksichtigt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 2,33 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2018 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem

Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Bis auf die Pensionsrückstellungen sind alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert.

ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZPOSITIONEN

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage Entwicklung des Anlagevermögens).

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – das heißt die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind der Anlage Anteilsbesitz badenova Konzern zum Konzernanhang zu entnehmen.

Bei den von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft badenova Verwaltungs-AG gehaltenen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 50 Tsd. EUR handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrages wurde nach § 264c Abs. 4 HGB ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Vorräten sind im Wesentlichen der Gasvorrat eines Gasspeichers sowie abgegrenzte unfertige Leistungen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 233.325 Tsd. EUR (Vorjahr: 204.197 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 2.051 Tsd. EUR (Vorjahr: 362 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.111 Tsd. EUR (Vorjahr: 181 Tsd. EUR) enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 5.399 Tsd. EUR (Vorjahr: 898 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.135 Tsd. EUR (Vorjahr: 735 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 935 Tsd. EUR (Vorjahr: 207 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 1.596 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.934 Tsd. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter. Es sind des Weiteren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 396 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 301 Tsd. EUR).

Unter den Forderungen gegen Gesellschafter werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 10 Tsd. EUR (Vorjahr: 24 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt, eine Forderung über Gewerbesteuerzurückzahlung, Forderungen aus der Rückabwicklung eines KWK-Bonus, Forderungen aus geleisteten Abschlagszahlungen und Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 77 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die übrigen Forderungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Ausgaben vor dem Bilanzstichtag für Bonus- und Provisionszahlungen, Wartungsverträge und IT-Anwendungsbetrieb, Emissionszertifikate sowie Werbekosten enthalten.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Mutterunternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit drei Prozent des Jahresüberschusses errechnet, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2018 wurden 30.707 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 27.654 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren beträgt 5.230 Tsd. EUR.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumszuwendungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abschlusskosten, Altlasten, ausstehende Abrechnungsverpflichtungen, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus dem Verbindlichkeitspiegel (Anlage Verbindlichkeitspiegel zum Konzernanhang) hervor.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Es sind des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 227 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 111 Tsd. EUR).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 306 Tsd. EUR (Vorjahr: 486 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen 222 Tsd. EUR (Vorjahr: 177 Tsd. EUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 91 Tsd. EUR (Vorjahr: 93 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern und kreditorische Debitoren ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern der Konzerngesellschaften entstehen aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die Konzerngesellschaften gültigen Regelungen des Steuerrechts maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- > abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen)
- > abweichenden Ansätzen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- > abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Rückstellung für ausstehende Rechnungen, Altersteilzeit-Rückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Altlasten, sonstige Rückstellungen, sonstige personalbezogene Rückstellungen)

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 14,87 Prozent zugrunde.

Es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Die Überleitungsrechnung nach DRS 18 ist wie folgt:

> ÜBERLEITUNGSRECHNUNG NACH DRS 18 IN TSD. EUR	2018	2017
> Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	62.555	69.102
> rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (15,14 %/14,73 %)	9.471	10.181
Überleitung:		
> Steueranteil für		
a) steuerfreie Erträge	-281	-234
b) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	199	159
c) temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	-326	1.480
d) gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	140	253
sonstige Steuereffekte (GewSt Vj./KSt/SolZ)	102	94
> ausgewiesener Ertragsteueraufwand	9.304	11.933
> EFFEKTIVER (KONZERN-) STEUERSATZ (%)	14,87%	17,27%

Derivative Finanzinstrumente

> DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE IN TSD: EUR

Art/Kategorie	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert
> zinsbezogene Geschäfte	45.528	-1.557

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der zinsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2018 sind ausschließlich Kreditinstitute.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

> BEWERTUNGSEINHEITEN IN TSD: EUR

Gesellschaft	Grundgeschäft/ Sicherungsinstrumente	Risiko/Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
> badenova AG & Co. KG	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	7.438	7.438
> bnNETZE GmbH	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	27.500	27.500
> badenova-WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	9.655	9.655
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	404	404
> badenIT GmbH	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	532	532

72
73

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet.

Sofern der dem Grundgeschäft zugrundeliegende Zinssatz negativ wird, liegt keine perfekte Sicherungsbeziehung mehr vor, da sich die Zahlungsströme aufgrund einer im Darlehensvertrag enthaltenen Untergrenze in diesem Fall nicht vollständig ausgleichen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wurde ermittelt und nicht in die Bewertungseinheit miteinbezogen. Eine entsprechende Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde für den ineffektiven Teil der Absicherung passiviert.

ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

› UMSATZERLÖSE IN EUR	2018	2017
› Stromversorgung	568.306.445,76	510.898.335,78
abzüglich abzuführende Stromsteuer	48.811.094,21	41.513.242,89
	519.495.351,55	469.385.092,89
› Erdgasversorgung	400.460.870,45	394.532.108,20
abzüglich abzuführende Erdgassteuer	36.104.232,59	37.660.043,17
	364.356.637,86	356.872.065,03
› Wasserversorgung	36.169.328,51	36.081.615,10
› Wärmeversorgung	21.864.422,80	21.727.592,83
› Biomasse	1.802.429,57	2.019.413,38
› Nebengeschäft	49.428.457,65	45.390.397,18
› Auflösung Kapital- und Ertragszuschüsse	7.092.188,45	7.281.690,42
›	1.000.208.816,39	938.757.866,83

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

› SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE IN EUR	2018	2017
› Erträge aus Anlageabgängen	962.124,80	482.775,45
› Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.820.165,06	6.469.486,56
› Erträge Inanspruchnahme Drohverlustrückstellung	3.252.903,39	3.217.890,55
› Einnahme Schadensfälle/Mahngebühren	748.408,89	1.288.951,66
› sonstige betriebliche Erträge	2.420.995,74	5.576.339,10
›	18.204.597,88	17.035.443,32

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

› MATERIALAUFWAND IN EUR	2018	2017
› Strombezug	313.051.479,56	287.192.796,66
› Netznutzung Strom	92.228.745,87	76.520.924,12
› Erdgasbezug	191.886.887,58	188.546.357,22
› Netznutzung Erdgas	21.172.572,77	21.375.824,36
› Wasserbezug	2.419.167,91	2.354.053,76
› Wärmebezug	16.080.385,94	16.694.293,40
› Bezug Biomasse	5.437.574,96	5.354.487,39
› übrige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.985.551,58	16.357.889,89
› Aufwendungen für bezogene Leistungen	85.909.758,75	72.245.287,43
›	745.172.124,92	686.641.914,23

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

> PERSONALAUFWAND IN EUR	2018	2017
> Löhne und Gehälter	79.834.649,21	74.583.908,68
> soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	19.694.972,26	17.901.073,72
>	99.529.621,47	92.484.982,40

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

> SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN IN EUR	2018	2017
> Mieten, Pachten, Leasing, Erbbauzinsen	2.839.949,78	2.553.580,06
> Fremdreparaturen und Instandhaltungen für Verwaltung	2.969.720,11	2.928.007,90
> Konzessionsabgabe	17.461.225,56	17.824.347,48
> Versicherungen, Beiträge, Gebühren und Abgaben	4.484.903,67	3.394.122,96
> Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten und Gutachten	4.483.478,82	3.454.339,37
> Telefongebühren und Porto	412.068,93	349.863,94
> Büromaterial, Zeitschriften und Bücher	572.537,58	620.423,96
> EDV-Kosten	7.323.443,98	5.651.712,29
> Kosten der Organe der Gesellschaft	303.362,50	300.850,00
> Werbe- und Marketingkosten einschließlich Provisionen	22.148.396,30	16.783.650,28
> Aufwand aus kaufmännischer Geschäftsbesorgung	475.180,38	21.598,11
> Verluste aus Anlagenabgängen	587.437,11	989.255,03
> Abschreibungen/Wertberichtigung auf Forderungen	5.378.107,35	3.631.441,93
> Kostenerstattung badenova Verwaltungs-AG	2.654.123,87	1.988.984,97
> Zuführung Drohverlustrückstellung	3.104.611,51	3.115.001,92
> andere sonstige Aufwendungen	7.263.087,79	8.979.732,68
>	82.461.635,24	72.586.912,88

74

75

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

> ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN IN EUR	2018	2017
> Dauerschuldzinsen	4.102.481,70	4.306.724,44
> Zinsen aus der Diskontierung von Rückstellungen	4.820.420,73	3.621.767,56
> Zinsen stille Beteiligung	2.931.670,00	2.926.755,57
> sonstige zinsähnliche Aufwendungen	529.348,73	329.361,65
>	12.383.921,16	11.184.609,22

Periodenfremdes Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 14.402 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.653 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

SONSTIGE ANGABEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr angefallene Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

> HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS IN TSD. EUR	2018
> Abschlussprüfungsleistungen	115
> andere Bestätigungsleistungen	17
> sonstige Leistungen	58
>	190

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin des Mutterunternehmens badenova AG & Co. KG ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2018 waren im Konzern durchschnittlich 1.301 (Vorjahr: 1.255) Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Zusätzlich waren 55 (Vorjahr: 43) Auszubildende tätig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen insgesamt 45.377 Tsd. EUR. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 13.564 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 44.109 Tsd. EUR, davon 19.289 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 3.627 Tsd. EUR.

Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus schwebenden Strombezugsverträgen in Höhe von 88.664 Tsd. EUR, aus Erdgasbezugsverträgen in Höhe von 163.185 Tsd. EUR und aus Biomethanbezugsverträgen in Höhe von 31.541 Tsd. EUR.

Den schwebenden Bezugsverträgen stehen Absatzgeschäfte in Höhe von 137.507 Tsd. EUR gegenüber.

Haftungsverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG hat am 1. Januar 2014 eine Patronatserklärung bezüglich der sich aus der Mitgliedschaft ergebenden Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbandes Baden-Württemberg abgegeben. Im Rahmen der Patronatserklärung verpflichtet sich die badenova AG & Co. KG, die bnNETZE GmbH so auszustatten, dass sie im Falle der Zahlungsunfähigkeit allen Verbindlichkeiten aus der Zusatzversicherung ihrer Arbeitnehmer fristgemäß nachkommen kann. Die gesamte Verpflichtung der Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbetriebes Baden-Württemberg beträgt am Abschlussstichtag 66.480 Tsd. EUR. Die bnNETZE GmbH deckt durch eigens aufgenommene Bankbürgschaften 32.930 Tsd. EUR der Gesamtverpflichtung ab. Für die badenova AG & Co. KG verbleibt somit ein Haftungsrisiko zum Bilanzstichtag in Höhe von 33.550 Tsd. EUR welches in 2020 vollständig abgelöst sein soll. Es besteht, aufgrund des vorliegenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen der badenova AG & Co. KG und der bnNETZE GmbH, kein Risiko der Zahlungsunfähigkeit dieser und damit auch kein Risiko der Inanspruchnahme der badenova AG & Co. KG.

Gegenüber den Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen bestehen seitens der bnNETZE GmbH Rückbürgschaftsverpflichtungen für die Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG in Höhe von jeweils 127 Tsd. EUR.

Die Freiburger Wärmeversorgungs GmbH ist Bürgschaftsverpflichtungen gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau für das verbundene Unternehmen TREA Breisgau Energieverwertung GmbH in Höhe von 549 Tsd. EUR eingegangen.

Des Weiteren bestehen seitens der badenova AG & Co. KG gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau eine Rückbürgschaftsverpflichtung für die Tochtergesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG in Höhe von 5.200 Tsd. EUR, sowie gegenüber der Stadt Kehl für die Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG in Höhe von 1.260 Tsd. EUR.

Aufgrund der Ertragssituation der einzelnen Gesellschaften ist nicht mit einer Inanspruchnahme der badenova AG & Co. KG, der bnNETZE GmbH und der Freiburger Wärmeversorgungs GmbH zu rechnen.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.659 Tsd. EUR (davon 341 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige) (Vorjahr: 1.535 Tsd. EUR, davon 337 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren Vorgängerunternehmen 140 Tsd. EUR (Vorjahr: 135 Tsd. EUR).

Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 5.248 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.095 Tsd. EUR) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 112 Tsd. EUR (Vorjahr: 113 Tsd. EUR).